

Einleitung

Folgt nach einem ursprünglich goldenen Herbst des Mittelalters und einem sich anschließenden Winter des Missvergnügens nun ein neuer Frühling für die Pfalz? Bereits im Jahr 1894 war von der Badischen Historischen Kommission hoffnungsvoll der erste Band der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214–1508 vorgelegt worden, dessen zweiter Band 1912/1939 erschien.¹ Das Projekt brach dann jedoch mit dem Ende der Herrschaft König Ruprechts 1410 ab. Seine ursprünglich geplante Fortführung bis 1508 unterblieb und wird seitdem von der historischen Forschung als schmerzhaftes Desiderat nicht nur für die pfälzische, sondern auch für die gesamtdeutsche und europäische Geschichte des Spätmittelalters beklagt. Aufgrund der vollkommenen Zersplitterung der kurpfälzischen Überlieferung im 19. Jahrhundert auf die einzelnen Nachfolgestaaten ist die Geschichte eines der bedeutendsten Stände des Alten Reichs, der zeitweise eine königsgleiche Stellung einnahm, bis auf den heutigen Tag in weiten Teilen nur unzureichend erforscht.² Erscheint die Kurpfalz so zum einen als *Paradigma*, das die Entwicklung eines fürstlichen Territoriums *gewissermaßen in Reinkultur*³ verkörpert, so zählt sie zum andern weiterhin *zu den schwierigsten Aufgaben der deutschen Landesgeschichte*⁴.

Zwar hat es nicht an Ideen und Konzepten zur Überwindung des allseits bekannten Quellenproblems gefehlt, doch kamen diese angesichts des Umfangs und der Schwierigkeit der Aufgabe wie auch der Begrenztheit der finanziellen und personellen Mittel kaum über das Planungsstadium hinaus. Einzelne engagierte Arbeiten blieben leider in einem begrenzten Rahmen stecken. Auch die im Generallandesarchiv Karlsruhe verwahrten Notizen in den Nachlässen der Bearbeiter des gedruckten Regestenwerks, Jakob Wille und Manfred Krebs, waren nur bedingt hilfreich. Aus diesem Grund haben sich die Archivverwaltungen der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz entschlossen, ein gemeinsames Projekt zur Behebung dieses Missstandes durchzuführen. Nach umfangreichen Mengenerhebungen im Generallandesarchiv Karlsruhe, dem Hessischen Staatsarchiv Darmstadt, dem Landeshauptarchiv Koblenz, dem Landesarchiv Speyer, dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv München (Abt. I Ältere Bestände und Abt. III Geheimes Hausarchiv) sowie dem Staatsarchiv Amberg wurde schnell klar, dass die Schließung der Lücke von 1410 bis 1508 nicht in einem einzelnen Projekt möglich ist. Die Beteiligten haben sich daher darauf verständigt, zunächst die Epoche von 1449 bis 1508 zu bearbeiten: Die Regie-

¹ Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214–1508. Hg. von der Badischen Historischen Kommission. 2 Bde. Innsbruck 1894–1939 [keine weiteren Bände erschienen].

² Vgl. zum Einstieg Meinrad *Schaab*: Geschichte der Kurpfalz. Bd. 1: Mittelalter. Stuttgart 1999. – Die Wittelsbacher und die Kurpfalz im Mittelalter. Eine Erfolgsgeschichte? Hg. von Jörg *Peltzer* u. a. Regensburg 2013. – Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa. 2 Bde. Hg. von Alfried *Wieczorek* (Publikationen der Reiss-Engelhorn-Museen 60). Regensburg 2013

³ Ellen *Widder*: Kanzler und Kanzleien im Spätmittelalter. Eine Histoire croisée fürstlicher Administration im Südwesten des Reiches. Stuttgart 2016. Insbesondere S. 127–141, hier S. 128.

⁴ Alois *Gerlich*: Geschichtliche Landeskunde des Mittelalters. Genese und Probleme. Darmstadt 1986. S. 54.

rungszeiten Friedrichs des Siegreichen und Philipps des Aufrichtigen stellen nicht nur allgemein einen Höhepunkt der politischen und kulturellen Bedeutung der spätmittelalterlichen Kurpfalz im europäischen Kontext dar, sie bilden auch im Besonderen durch die *Arrogation*, mit der Friedrich seinen Neffen Philipp adoptierte, einen herausragenden Sonderfall in der deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte.

Im Rahmen des Projekts findet die Erschließung und Digitalisierung von fast 7.000 kurpfälzischen Urkundenaufbereitungen und Kopialbucheinträgen aus der Zeit von 1449 bis 1508 sowie deren gemeinsame Präsentation als Themenportal innerhalb des Archivportals-D statt. Der Schwerpunkt des unter der Federführung von Dr. Rainer Brüning konzipierten Projekts wurde im Landesarchiv Baden-Württemberg, Abteilung Generallandesarchiv Karlsruhe angesiedelt, das aufgrund seiner zentralen Kopialüberlieferung über etwa 80% der einschlägigen Urkundennachweise verfügt. Der Erschließungsaufwand ist in den beteiligten Archiven unterschiedlich und reicht von einer Überarbeitung und Redaktion bereits vorhandener Datensätze bis hin zur Neu- und Ersterschließung unbearbeiteter Urkunden. Ein besonderer Aufwand ist bei den auf der Ebene der einzelnen Urkunden unerschlossenen Karlsruher Kopialbüchern notwendig. Parallel zur Erschließung findet eine Digitalisierung der Urkunden durch die beteiligten Einrichtungen statt.

Die Arbeiten an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziell geförderten Projekt wurden im Mai 2022 aufgenommen und werden nach drei Jahren fristgerecht im Frühling 2025 ihren erfolgreichen Abschluss finden. Ein entsprechendes Anschlussprojekt, um die noch verbleibende Lücke zwischen 1410 und 1449 unter der Herrschaft der Kurfürsten Ludwig III. und Ludwig IV. zu schließen, wäre sehr wünschenswert und ist wissenschaftlich geboten.

Als einrichtungsübergreifende Recherche- und Präsentationsplattform für die Projektergebnisse wird vom Landesarchiv Baden-Württemberg zusammen mit dem FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur ein Themenportal innerhalb des Archivportals-D erstellt, in dem die in den Präsentationssystemen der verschiedenen Projektbeteiligten online-gestellten Urkunden virtuell zusammengeführt und der Forschung mit zeitgemäßen Funktionalitäten zugänglich gemacht werden: *Themenportal Urkunden der Pfalzgrafen. Mittelalterliche Quellen zur Kurpfalz 1449–1508*.⁵

Mit dem Projekt soll den Erwartungen wissenschaftlicher Nutzerinnen und Nutzer entsprochen werden, neue Erkenntnisse durch die standortübergreifende thematische Zusammenstellung von Archivalien zu gewinnen. Die Präsentation von Objekten in einem solchen Kontext eröffnet neue Perspektiven zu bereits bestehenden und sich neu ergebenden Forschungsfragen und ermöglicht die virtuelle Rekonstruktion wesentlicher Teile der atomisierten kurpfälzischen Urkundenüberlieferung. Gleichzeitig wird so ein effizientes wissenschaftliches Arbeiten erleichtert und ein schneller, bundesweiter Überblick über vorhandenes Material geboten.

⁵ <https://www.archivportal-d.de/themenportale/urkunden-pfalzgrafen>.

Die Nachnutzung der im Archivportal-D implementierten Technik wird es darüber hinaus auch anderen Einrichtungen (Archive, Bibliotheken, Museen etc.) ermöglichen, den durch dieses Gemeinschaftsprojekt bereitgestellten *Nukleus* kurpfälzischer Urkunden von 1449 bis 1508 um eigene Urkunden kurpfälzischer Provenienz zu erweitern und so einen nachhaltigen Bezugspunkt für die Geschichte der mittelalterlichen Kurpfalz zu erschaffen. Im Lauf der kommenden Jahre kann das Projekt so immer weitere Kreise ziehen, um der Geschichtswissenschaft eine sich stetig verbessernde Quellengrundlage zur Erforschung dieses bedeutenden Reichsstandes anbieten zu können. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

Wissenschaftliche Forschungsinteressen und aktuelle Fragestellungen zur kurpfälzischen Geschichte waren natürlich bereits bei der Konzeption des Projekts mit einbezogen worden. Zusammen mit dem Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde an der Universität Heidelberg hat das Landesarchiv Baden-Württemberg an seinem Standort Generallandesarchiv Karlsruhe am 24. und 25. Oktober 2023 die in diesem Band dokumentierte wissenschaftliche Tagung abgehalten, die auf lebhaftes öffentliches und fachliches Interesse stieß. Projektteilnehmer, Bearbeiter und Bearbeiterinnen der Urkunden aus den beteiligten Archiven präsentierten erste Ergebnisse ihrer intensiven Beschäftigung mit dem vielfältigen Material. Exemplarische Themen wurden vorgestellt, der besondere Nutzen von standortübergreifenden Analysen erwiesen und weitere Forschungen angeregt.

Rainer Brüning
Benjamin Müsegades
Andreas Neuburger
Jörg Peltzer